Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 17

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der sichtbare Vorrat der Welt in Baumwolle wird per 26. Juli abhin von derselben Autorität auf *2,659,325 Ballen* geschätzt. Vergleichsweise waren die entsprechenden Zahlen früherer Jahre am nämlichen Datum

1,868,116	Ballen	anno	1911
1,918,668	„	„	1910
2,498,215	„	„	1909

G. Amerikanische Baumwolle: Günstige Witterungsberichte aus dem ganzen Baumwollgürtel haben ein weiteres Nachlassen der Preise bewirkt und wird gegenwärtig der tiefste Preis an der Liverpooler Börse für Dezember-Januar Termin 5.83 Dollars notiert. Alle Anzeichen deuten auf eine große und im Allgemeinen gute Ernte hin, sodass ein weiteres Fallen der Preise in Aussicht ist. Eine bedeutende Liverpooler Firma gibt ihrer heutigen Meinung wie folgt Ausdruck:

Im Allgemeinen gesprochen, sind heute zwei große Parteien im Markte, wovon die eine der Meinung ist, dass dank der kürzlich sehr günstigen Wetterverhältnisse die Ernte mit Riesenschritten einer Besserung zustrebt. Dieselbe baut auf einen sehr ergiebigen Ertrag und ist der Ansicht einer 15 Millionen Ernte und spricht bezüglich der egyptischen, vielversprechenden Ernte, daß dieselbe den Preis für die Wintermonate auf 5½ Dollars herunterdrücken wird. Auf der andern Seite sind eine Anzahl gut informierter Leute, die der Ansicht huldigen, daß die Ernte-Vorbereitungen in diesem Jahre übereilt wurden, daß die Pflanze seit Beginn schwach ist und ausser Stande sei, die Verbesserung zu behaupten. Diese Partei glaubt nur an höchstens 14 Millionen, möglicherweise selbst weniger und erwartet, daß die Preise auf 6½ Dollars, vielleicht sogar auf 7 Dollars steigen werden, besonders dann, wenn ein zeitiger, zerstörender Frost den Ertrag verringern sollte. Wir ziehen es vor, gegenwärtig keine extreme Meinung auszusprechen, doch bekennen wir uns zu der Annahme einer mittelmäßigen Ernteschätzung. Und mit der Wahrscheinlicheit einer andern Saison von großer Aufnahmsfähigkeit halten wir es für sicher, mit Käufen in der Nachbarschaft von 6 Dollars für Wintermonate zu beginnen.

Egyptische Baumwolle: Dieser Stapel war sehr ruhig. Erntenachrichten sind weiterhin sehr günstig. Die einzige Klage, die letzte Woche aus Alexandrien per Kabel gemeldet wurde, berichtet von leichten Schäden, verursacht durch Würmer. Die Annahme einer Ernte von 8 Millonen Cantars oder mehr, faßt allgemein Grund.

In Ober-Egypten sind die Epreneure bereits in vollem Betriebe und in neuer Oberegyptischer sind bereits verschiedene Hundert Ballen in Alexandrien auf den Markt gekommen.

Indische Baumwolle: Berichte über die Ostindische Ernte sind ein wenig ungünstiger. Eines der bedeutendsten Importhäuser in Bombay schreibt:

„Nach einer kleineren Unterbrechung wurde wiederum Regen aus den meisten Baumwolldistrikten gemeldet und gutes, schönes Wetter ist im Allgemeinen nötig. In den meisten Distrikten leidet die Ernte bereits von der überaus großen Feuchtigkeit. In Gujerat und Kathiawar hat der Regenfall bereits die Regenhöhe der Saison überstiegen. Ein anhaltend schönes Wetter wäre äußerst willkommen."

Amerikanischer Baumwollbericht. Der am 3. Sept. veröffentlichte amtliche Baumwollbericht beziffert den Durchschnittsstand der Baumwolle per 25. August auf 74,8 Punkte gegen 76,5 Punkte per 25. Juli und gegen 73,2 Punkte per 25. August 1911. In den vier hauptsächlichsten Baumwollstaaten stellt sich der Durchschnittsstand wie folgt: Georgia 76 Prozent gegen 68 Prozent im Juli bezw. 95 Prozent Ende August des Vorjahres, Alabama 70 Prozent gegen 73 bezw. 94 Prozent, Missouri 75 Prozent gegen 68 bezw. 80 Prozent, Texas 70 Prozent gegen 84 bezw. 86 Prozent. Die voraussichtliche Baumwollernte wird auf 14 Millionen Ballen angenommen gegenüber einer definitiven Ernte von 16,05 Millionen im Vorjahr.

Wolle.

Monatsbericht der Allgemeinen Handelsgesellschaft Antwerpen, A. G., (Mitget. von Rob. Rüegg, Zürich).

Unser Stock an Rohwollen hat sich im Berichtsmonat um einige 500 Ballen Platawolle verringert, für die man die vollen Preise unserer letzten Auktion für Merinos bezahlte, während sich Croßbreds eines Aufschlags bis zu 5 Prozent erfreuten.

Die noch verfügbaren Quantitäten auf unserem Platz werden für die bevorstehenden Auktionen, die in der Woche vom 16. bis 21. September hier stattfinden und voraussichtlich 4 Sitzungen umfassen dürften, reserviert.

Die Auswahl wird in allen Genres besonders schön sein.

In Bremen finden vom 10. bis einschl. 13. September Rohwollversteigerungen statt, in denen zirka 16,000 Ballen Australwollen den Hammer passieren werden.

In Australien werden am 17. September in Brisbane Auktionen abgehalten mit einem Angebot von 40,000 Ballen; die Auswahl verspricht sehr gut zu werden.

Die regelmäßigen Versteigerungen beginnen in Sydney am 9. September und in Melbourne am 8. Oktober. — Kabelmeldungen besagen, daß man vor Anfang Oktober in Sydney noch keine gute Auswahl antreffen dürfte, obgleich die Ankünfte auf dem dortigen Markt an Bedeutung bereits zunehmen. Starke Niederschläge haben die Wege im Innern des Landes zum Teil ungangbar gemacht, wodurch der Transport der Wolle nach der Küste erschwert ist und Verzögerungen erleidet.

In Europa stand das Geschäft im Zeichen der Ferienzeit. In Kämmlingen wurde ein regelmäßiger Umsatz erzielt, wohingegen das Geschäft in disponiblem Zug sich in engen Grenzen hielt. In Deutschland erfuhr der Verbrauch von guten Merino-Zügen, deren Wert sich noch immer nibht heben will, keinerlei Belebung. In Frankreich hingegen ist ein gesteigertes Interesse für diese Genres nicht zu verkennen.

Zephyrqualitäten litten unter dem Einfluß des Terminrückgangs. Der Verbrauch steht hinter der Produktion zurück, die für Termingenres augenblicklich in belgischen und deutschen Kämmereien besonders stark ist, so, daß Quantitäten solcher Züge bereits in unseren Terminmarkt wanderten.

Im vorigen Monat erfuhren die Stocks an expertisierten Zügen bereits eine fühlbare Zunahme, die sich in diesem Monat noch ausgeprägter zeigen dürfte.

Infolge reichlicher Andienungen, für die sich wenig Aufnehmer zeigten, bröckelte unser Markt ab und haben sich Terminwerte in Report gestellt.

Industrielle Nachrichten

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. Die Seidentrocknungs-Anstalt Zürich hat in der Campagne 1911/12 (1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912) 1,450,292 kg Seide behandelt. Es entspricht diese Menge 6,13 % des Gesamtumsatzes der europäischen Anstalten; in der vorhergehenden Campagne stellte sich dieses Verhältnis auf 6,22 %. Die größte Umsatzziffer weist der Monat März 1912 auf mit 147,970 kg, die kleinste der Monat August 1911 mit 90,047 kg. Der größte Tagesumsatz wurde am 28. Dezember 1911 erreicht mit 11,860 kg, der kleinste dagegen am 22. Dezember gl. J. mit 1,490 kg.

Die behandelten Seiden zerfallen in solche

Europäischer Herkunft		mit	554,520	kg	od.	38,2 %	(1910/11:	39,4 %)
Asiatischer		„	895,772	„	„	61,8 %	(„	60,6 %)
und in	Organzin	„	591,127	„	„	40,8 %	(„	40,5 %)
	Trame	„	526,601	„	„	36,3 %	(„	34,7 %)
	Grège	„	332,564	„	„	22,9 %	(„	24,8 %)

Es wurden ferner behandelt 58,392 kg (1910/11: 23,862 kg) Wolle und 3,547 kg (868 kg) Baumwolle.

Nur netto gewogen wurden insgesamt 191,255 kg, die sich verteilen auf Organzin mit 5448 kg, auf Trame mit 9547 kg und auf Grègen mit 176,260 kg.

Die eingesandten Seiden zeigten in der Trocknung eine durchschnittliche Abnahme wie folgt (Verlust im Mittel, in Prozenten):

	Organzin	Trame	Grège	Total
1911/12	0,67	0,69	1,41	0,77
1910/11	0,68	0,95	1,43	0,89
1909/10	0,63	0,88	1,42	0,84

Die Titrieranstalt registrierte:

	1911/12	1910/11	1909/10
Titreproben	743,045	717,513	729,362
Zwirnproben	19,182	29,842	24,288
Elastizitäts- und Stärkeproben	13,228	10,794	8,604
Total: Proben .	775,455	758,149	762,254
Total: Nummern	27,152	26,624	27,172

In der Zahl der Décreusageproben lässt sich zum ersten Mal seit mehreren Jahren eine Abnahme feststellen, indem insgesamt 4922 No. vorliegen, gegen 5801 in der vorgehenden Campagne. Die Proben verteilen sich auf Organzin mit No. 2097 (1910/11: 2458), Trame mit No. 2559 (2877), Grège mit No. 259 (420), Grenadine mit No. 4 (23) und Schappe mit No. 3 (20). Die Mediaverluste schwanken bei Organzin zwischen 18 % (Japan Organzin, russische Ouvraison) und 27 % (Levant Organzin, französische Ouvraison), bei Trame zwischen 19 % (Kakedah, schweizer. Ouvraison) und 27,2 % (Syrie gelb, französische Ouvraison) und bei Grègen zwischen 18,8 (Japan filat.) und 24,1 (Italien Grège, gelb).

Seidenanalysen. Die Notwendigkeit, die Rohseiden nicht nur den Décreusage- und Lavageproben, die in vielen Fällen unzureichend sind, zu unterwerfen, wird in den Kreisen der Fabrik und der Zwirnerei wohl immer mehr anerkannt. Es wird verlangt, daß durch eine von unparteiischer Seite vorgenommene chemische Analyse in einwandfreier Weise festgestellt werde, ob und in welchem Masse den Grégen oder den Ouvrées fremde Bestandteile hinzugefügt worden sind (sog. industrielle Analyse) und in vielen Fällen ist es auch von Interesse zu wissen, welcher Art diese künstlichen Zusätze sind (sog. chemische oder qualitative Analyse). Als erste ist in dieser Beziehung den Wünschen der Seidenindustriellen die Seidentrocknungsanstalt in Lyon entgegengekommen, indem die Gliederung eines chemischen Laboratoriums an die Kondition schon auf das Jahr 1876 zurückgeht. Vor etwa zehn Jahren folgte die Mailänder Seidentrocknungs-Anstalt (Società anonima) diesem Beispiel und in neuester Zeit hat auch die Kondition in Crefeld ihr eigenes Laboratorium erhalten. Die Zürcher Industriellen nehmen die Dienste der Laboratorien in Mailand und Lyon in Anspruch und können sich dabei der Vermittlung der Zürcher Kondition bedienen, doch sind Bestrebungen im Gange, um, in Verbindung mit der Seidentrocknungs-Anstalt auch in Zürich ein chemisches Laboratorium ins Leben zu rufen.

Während in Mailand, wo fast ausschließlich die Seidenspinnerei und Zwirnerei in Frage kommt, im letzten Jahr die Zahl der chemischen Untersuchungen zur Feststellung künstlicher Erschwerung 1125 betrug, sind in Lyon wo auch die Interessen der Fabrik mitspielen, im Jahr 1911 nicht weniger als 3128 Analysen vorgenommen worden, die sich wie folgt verteilen:

	1910	1911
Organzin	79	592
Trame	71	312
Grègen	212	613
Seiden auf Bobinen . . .	908	1127
Grenadines	56	115
Verschiedene Seiden . . .	17	56
Mousselinegewebe	213	313
Total	1565	3128

Die Seidenanalysen des chemischen Laboratoriums der Lyoner Seidentrocknungs-Anstalt kosteten früher 10 Fr. Seit 1905 ist eine Zweiteilung der Analysen eingeführt worden: für die vollständige chemische Untersuchung, die nicht nur über die Menge der fremden Zusätze, sondern auch über deren Qualität Aufschluss gibt, ist es bei der Taxe von 10 Fr. verblieben. Für die sog. industrielle Analyse dagegen, die nur die Höhe der künstlichen Erschwerung feststellt, und die für den normalen Verkehr zwischen Spinner, Zwirner und Fabrikant auch völlig ausreicht, ist der Ansatz auf 4 Fr. ermässigt worden. (Die industrielle Analyse kostet auch im Laboratorium in Mailand 4 Lire). Das Verhältnis der sog. chemischen zur sog. industriellen Analyse gestaltete sich in Lyon seit Einführung der billigen industriellen Analyse folgendermassen:

1905	chem. Analyse	163	industr. Analyse	311	Total	474
1906	„ „	104	„ „	488	„	592
1907	chem. Analyse	71	industr. Analyse	732	Total	803
1908	„ „	73	„ „	904	„	977
1909	„ „	85	„ „	1200	„	1285
1910	„ „	89	„ „	1476	„	1565
1911	„ „	70	„ „	3058	„	3128

Istituto cotoniero italiano. In den „Mitteilungen“ war schon mehrfach die Rede von der Krisis, welche die italienische Baumwollindustrie, die ja zum Teil ein Ableger der gleichartigen schweizerischen Industrie ist, durchmacht. Das Uebel ist in erster Linie jedenfalls auf eine den Bedürfnissen vorauseilende Vergrösserung und Vermehrung der Betriebe zurückzuführen; es fehlt ferner vielfach an den erforderlichen Mitteln und endlich hat der Krieg mit der Türkei, der den bedeutenden Export nach den mohamedanischen Ländern lahm legte, grossen Schaden angerichtet. Die Associazione cotoniera mit Sitz in Mailand hat es an Ermahnungen und Vorschlägen nicht fehlen lassen, um eine Besserung der mißlichen Zustände herbeizuführen und sie hat kürzlich auch die Hülfe der Regierung angerufen. Etwas greifbares ist aber bisher nicht erzielt worden und die Zahlungseinstellungen bedeutender Etablissemente dauern fort. Die neueste Anregung der Associazione lautet nunmehr auf Gründung eines Istituto Cotoniero Italiano, das sich aus den vier Abteilungen für Spinnerei und Zwirnerei, für Weberei, für Druckerei und für Färberei und Ausrüstung zusammensetzen soll. Die Organisation soll erst dann ins Leben treten, wenn von der Spinnerei (von insgesamt ca. 4,6 Millionen Spindeln) 3,8 Millionen zugesagt haben, von der Weberei (von ca. 120,000 Webstühlen) 100,000 Webstühle, und von der Druckerei, Färberei und Ausrüstung mindestens drei Viertel aller Maschinen. Die einzelnen Abteilungen können auch selbständig in Funktion treten, falls die erforderlichen Zusagen für die gesamte Industrie nicht erhältlich sind. Das Istituto würde nicht, wie die bisherigen Organisationen der Associazione, auf freiwilligen Abmachungen beruhen, sondern es müssten sich die Mitglieder mit ihrer Unterschrift zur Einhaltung der von der Leitung vorgeschriebenen gemeinsamen Maßnahmen verpflichten. Als solche sind in erster Linie vorgesehen die Einführung von Zahlungs- und Lieferungsbedingungen und Betriebseinschränkungen (short time), ferner gemeinsame Schritte zur Förderung der Ausfuhr: es sind dies die gleichen Mittel, die von jeher zur Gesundung der Lage in Vorschlag gebracht worden sind; auf dem Umwege über die straffe Organisation des Istituto Cotoniero, das auch die Unterstützung der Banken finden würde, sollen sie nun verwirklicht werden. — Der Aufruf zur Gründung des Istituto ist vor einigen Wochen ergangen und es soll schon damals die Zustimmung von rund 1,1 Millionen Spindeln und 20,000 Webstühlen vorgelegen haben.

Die Lyoner Seidenweberei im Jahre 1911. In Ergänzung der bereits gemachten Angaben in Nr. 15 der „Mitteilungen über Textilindustrie“ über die Produktion der Lyoner Seidenstoffweberei im letzten Jahr lassen wir hier noch einige Ausführungen, gestützt auf den Bericht der Lyoner Handelskammer folgen, wie sie kürzlich in der „N. Z. Z.“ erschienen sind. Die Moderichtung der letzten Jahre kommt mit ihrem beständigen Wechsel der Gewebearten und der Farben in ausgesprochener Weise den Seidenzentren zu statten, die eine vielgestaltige Produktion aufweisen und über eine hochentwickelte Veredelungs- und Ausrüstungsindustrie verfügen. Diese Voraussetzung trifft wohl nirgends in solchem Maße zu, wie auf Lyon, welcher Platz überdies durch seine engen Beziehungen mit Paris, in besonderer Weise bevorzugt erscheint und es hat denn auch die französische Seidenstoffweberei in den Jahren 1909 und 1910, die den Industrien der andern Ländern schlechte Zeiten gebracht haben, ihre Produktion von 406 Millionen Franken auf 437 und 454 Millionen Fr. erhöht. Unter solchen Umständen wirkt die Tatsache, daß die Produktionsziffer von 1911, dem vorhergehenden Jahr gegenüber, um nicht weniger als 55 Millionen Fr. oder 12 Prozent zurückgegangen ist, auch in den Kreisen der Lyoner Seidenindustrie überraschend.

Das unbefriedigende Ergebnis wird in erster Linie der durch die Mode bedingten Verengerung der Röcke (in Lyon in zutreffender Weise als „crise de métrage“ bezeichnet) und dem Wegfall von Futterstoffen zugeschrieben; zudem hat die allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung zu einer Einschränkung des Verbrauchs von

Waren geführt, die nicht unbedingt erforderlich sind. Endlich legt die Unbeständigkeit der Mode den Käufern eine begreifliche Zurückhaltung auf, die letztes Jahr durch die oft unsichere politische Lage noch verschärft wurde. Für die Lyoner Fabrik fällt insbesondere ins Gewicht, daß zwei große Artikel die zu ihren Spezialitäten gehören, die Musseline und die im Stück gefärbten Gewebe, schon in der zweiten Jahreshälfte, und besonders gegen Schluß des Jahres zugunsten der im Faden gefärbten Stoffe, namentlich der Taffetas, in den Hintergrund gedrängt worden sind.

Was die wichtigeren Artikel anbetrifft, so konstatiert der Bericht, daß die im ersten Halbjahr noch bedeutende Nachfrage nach stückgefärbten Satins und Armüren im zweiten Halbjahr stark zurückging und daß dafür Taffetas unis und glacés in den Vordergrund traten. Das Geschäft in Herrenfutterstoffen war normal, ebenso der Absatz von Messalines, Paillettes und Merveilleux. Foulards, Crêpes und Pongées (Lyoner Fabrikat) haben an Bedeutung wesentlich eingebüßt. Über die eigentlichen Nouveautés wird wenig gemeldet, indem es sich im abgelaufenen Jahre nicht so sehr um die Verwendung besonderer Stoffe oder Dessins handelte, als um eine neuartige Konfektion des Kleides. Erwähnung verdienen immerhin die sogenannten Bordürenstoffe und die mit Metall broschierten Gewebe. Musseline in billigen Qualitäten war ganz vernachlässigt und es sanken die Preise auf den tiefsten Stand, den sie je eingenommen hatten; ordentliche Nachfrage herrschte dagegen nach besserer Ware, ebenso nach Voiles Grenadine. In Satin Liberty war das Geschäft befriedigend; gleiches gilt für Crêpe de Chine und für Schärpen. Marcelines und Florentines lagen schlecht. Der Geschäftsgang in Tüllfabrikaten wird als ganz mißlich geschildert. In den mit Gold- und Silbermetall durchwirkten Geweben für den Orient ist die Konkurrenz der Wiener Fabrik besonders fühlbar. Trotz der vorzüglichen Lage der Samt- und Plüschfabrikation hat die Lyoner Weberei ihre Erzeugung in diesen Artikeln im letzten Jahre — im Gegensatz zu Krefeld — nicht vergrößert; es scheint, daß die Zahl und die Leistungsfähigkeit der Stühle eine Steigerung der Produktion nicht zugelassen hat.

Der teilweise unbefriedigende Geschäftsgang hat auch die Preislage der Gewebe in ungünstigem Sinne beeinflußt. Es geht dies wenigstens aus den Berechnungen hervor, welche die Handelskammer im Auftrage des Handelsministeriums alljährlich über die Ausfuhrwerte anstellt. Die Preisangaben stehen durchschnittlich 4 bis 5 Prozent tiefer als für die Jahre 1910 und 1909. Sie lauten für einige der leitenden Artikel per Kilogramm wie folgt:

		Fr.
Ganzseidene Taffetas und Failles, farbig und schwarz,		67—75
auch bedruckt	und	40—43
Ganzseidene Satins und Satins Messalines		66—70
auch bedruckt	und	60—68
Ganzseidene Armüren, Surahs, Merveilleux usw.		58—63
Halbseidene Satins, tramé coton		34—36
auch moiriert und bedruckt	und	26—29
Halbseidene Satins, tramé laine		41—44
Crêpe de Chine, uni		111—127
Seidenmousseline, uni		88
Grenadines, farbig		116—125
Gaze Marquisette		96

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Produktion in Seidengeweben (und Bändern) steht auch die Verminderung der Rohseideneinfuhr nach Frankreich, die von 7,7 Millionen Kilogramm im Jahr 1909 und 7,9 Millionen Kilogramm im Jahre 1910 auf 7,1 Millionen Kilogramm gesunken ist. Die Französische Ausfuhr von Grègen und Ouvrées hat dagegen mit 1,25 Millionen Kilogramm dem Vorjahr gegenüber fast keine Änderung erfahren.

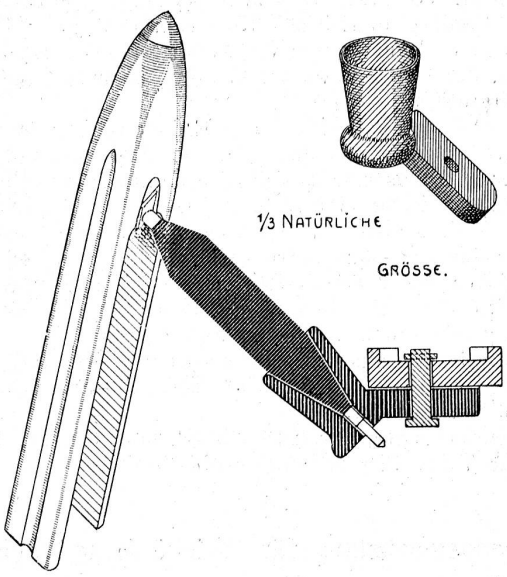
Neugründungen und Betriebsvergrößerungen in der Baumwollindustrie Lancashires. Ungeachtet der gegenwärtigen Ungewißheit bezüglich der amerikanischen Baumwollernte trägt man sich in East Lancashire mit verschiedenen wichtigen Plänen, wie z. B. der Errichtung dreier großer Fabriken, von denen zwei in Colne und eine in Nelson erbaut werden sollen. Man wird darin 5000 Webstühle aufstellen und 1800 Leute beschäftigen. Eine bekannte Yorkshire-Firma erwarb soeben in Colne ein Gelände, um eine Fabrik mit 2000 Stühlen zu errichten und eine andere läßt in Greenfield, Colne, eine solche mit 400 Webstühlen errichten. Außerdem ist in North Valley Road eine Fabrik im Bau begriffen, in der 1000 Webstühle arbeiten werden und eine in Hendon mit 1200 Stück.

Günstige Geschäftslage in der englischen Baumwollindustrie. Über die gegenwärtige Lage der englischen Baumwollindustrie äußert sich der bekannte Sachverständige Mr. Tattersall in seinem letzten Berichte wie folgt: Die Stapelindustrie Lancashires ist in gesundem Zustande und die Aussichten sind vielversprechend. Wenn auch augenblicklich die Tuch- und Garnproduktion nicht verkauft wird, so hat dies nichts zu sagen, da im Monat August in jedem Jahr das Geschäft ruhig ist. Infolge der großen Bestellungen haben die Produzenten keine Veranlassung, billigere Preise zu stellen, sondern können vielmehr ihre Notierungen fest behaupten. In Bezug auf Stückware sind die Aussichten, besonders mit Indien, außerordentlich ermutigend. Die Fabrikanten haben zu gewinnbringenden Preisen große Orders in Händen. Auch die Aussichten der Spinnerei sind besser als vor einem Monat. Falls die Preise für Rohbaumwolle weiter nachgeben, wird der Spinnlohn noch nutzbringender werden. Eine große Anzahl der neumontierten Webstühle kommt jetzt in Betrieb. Auch der Bericht des englischen Handelsamtes stellt eine günstige Geschäftslage in der englischen Textilindustrie fest. In der Spinnerei wurden 4,8 Prozent, in der Weberei 8,5 Prozent mehr Arbeiter beschäftigt als im Monat Juli des Vorjahres. Die Webereiindustrie in Lancashire hat einen gewaltigen Aufschwung genommen.

Technische Mitteilungen

Apparat zum Aufstecken der Copsspuhlen, Schusskötzer oder Bobinen.

Schon seit vielen Jahren wurde ein Cops-Feststeck-Apparat in den Handel gebracht, der trotz seines verhältnismäßig hohen Preises (Fr. 16.—) grosse Verbreitung gefunden hatte. Werden nämlich die Cops-Schußspuhlen von Hand auf die Schützenspindel gesteckt, vielleicht auch ungenügend aufgedrückt, oder sind sie zu lose gewunden, so strupfen dieselben leicht ab, und es entsteht ein beträchtlicher Abfall, was dem Fabrikanten grossen Verlust verursacht. Der letztere bezieht sich eben nicht nur auf den Abfall selbst, sondern auch auf diverse Störungen, die dabei entstehen, wie vermehrtes Abstellen des Stuhles, verminderte Produktion, und manchmal auch Beeinträchtigung des Stoffes.



Der vorliegende, ebenfalls patentierte Apparat, ist viel einfacher als der erstere, und hilft doch den gerügten Uebelständen ab. Vermöge seines billigen Preises dürfte er vieler-